

Auslands-Studienaufenthalt an der
Universität: Marmara University
Stadt/Land: Istanbul/Türkei
besuchte Studienrichtung an der Gastuniversität: Textile Arts
Aufenthaltssemester / -jahr: WS 2015/16
Studienrichtung an der KUNI: textil.kunst.design

Meine Erfahrungen
(betreffend Uni, Studienrichtungen, LVs in English, Wohnungssuche,):

Universität:

<http://gsf.marmara.edu.tr/en/>

Die Marmara Universität ist die zweitgrößte, staatliche Universität in der Türkei. Die verschiedenen Standorte der Universität sind großteils auf der asiatischen Seite verteilt. Ich habe am ‚Acibadem Campus‘ studiert, welcher vom Hafen in Kadıköy leicht zu erreichen ist. Am Unigelände ist eine angenehm lockere Atmosphäre. Wie überall in Istanbul sind auch hier viele Katzen und es laufen auch einige Hühner herum. Es gibt ein nettes Café wo sich die meisten Studenten zum Çay treffen. Das Essen in der Mensa ist mit 1,30 TL sehr billig, das sind umgerechnet zirka 40 Cent.

Man muss beachten, dass die meisten Lehrenden kein gutes, bis gar kein Englisch sprechen. Trotz der sprachlichen Hindernisse sind alle sehr hilfsbereit und gastfreundlich gewesen. Ich habe glücklicherweise auch eine Professorin in der Abteilung ‚Turkish Traditional Arts‘ mit sehr guten Deutschkenntnissen getroffen (Prof. Şerife Atlıhan).

Meiner Meinung nach, ist die Struktur der Universität sehr traditionell und schulisch aufgebaut. Man kann leider nicht nach den offiziellen Öffnungszeiten dort arbeiten, d.h. nach zirka sechs Uhr muss man die Uni verlassen. Wenn man doch mal am Wochenende dort arbeiten wollte, konnte man sich ein Formular holen, welches man wiederum von unterschiedlichsten Personen unterschreiben lassen musste. In meinen Augen hat sich das ganze Prozedere als zu umständlich erwiesen, sodass ich es bei einem Versuch bleiben ließ.

Die Materialien musste man großteils selber besorgen und die Ausstattung in den Werkstätten war teilweise auch sehr mangelhaft. Dadurch, dass ich auch Erasmus Studenten von anderen Universitäten kennen gelernt habe, kann man von einem Qualitätsunterschied zwischen den vielen Universitäten in der Stadt sprechen. Die Organisation funktioniert auf diversen Privatunis meistens reibungsloser und auch die Englischkenntnisse der Lehrenden und Studierenden sind deutlich besser. Trotzdem bereue ich es nicht auf der Marmara Universität studiert zu haben. Die Universität ist mit ihrer Studienrichtung ‚Turkish Traditional Arts‘ sicher eine Besonderheit, und wenn man an Textilien (Kelims und Türkische Teppiche) und auch an traditionellen Handwerkstechniken interessiert ist, ist man dort gut aufgehoben.

Der Austausch mit den anderen Erasmus Studenten auf unserem Campus war sehr gut. Wir fanden uns relativ schnell zusammen und es ergab sich eine gute Gemeinschaft. Gegen Ende des Semester planten wir zusammen eine Ausstellung in Kadıköy, genauer gesagt in dem Viertel Yeldeğirmeni wo die meisten von uns auch wohnten. Das Design-Atelier TAK hat uns die Möglichkeit geboten, unsere Arbeiten die vor Ort

entstanden sind dort auszustellen. Das TAK ist außerdem ein Coworking Space und es lohnt sich auf jeden Fall es zu besuchen.

<http://takortak.org/atolye/kadikoy/>

LVs:

<http://llp.marmara.edu.tr/organizasyon.aspx?kultur=en-US&Mod=1>

Laut ‚Letter of Acceptance‘ sollte das Wintersemester dort schon am 7. September anfangen. Allerdings haben die Kurse erst Ende Oktober so richtig gestartet und die Einführungswoche für Erasmus Studenten war auch recht spärlich gestaltet. Das Wintersemester hörte dann auch schon Mitte Jänner, nicht wie offiziell angeführt am 5. Feber auf.

Allgemein hatte ich das Gefühl in Istanbul herrscht ein anderer Rhythmus, besonders auf der Uni ging alles sehr langsam und manchmal umständlich voran. Ich persönliche habe mich einfach darauf eingelassen und irgendwie funktionierte dann alles recht gut. Das Onlinesystem für die Kursanmeldung fand ich nicht wirklich übersichtlich bzw. verständlich. Am besten man redet einfach persönlich mit den Professoren auf der Universität, geht in die Werkstätten und Büros und ist so richtig lästig. So habe ich auch viele Professoren kennengelernt und man bekommt direkt Informationen zu den Kursen. Selbstständigkeit ist auf jeden Fall gefragt.

Es war auch unkompliziert, Kurse in anderen Abteilungen zu besuchen. Die jeweiligen Erasmus Koordinatoren in den Abteilungen helfen gerne weiter. Es bestand auch die Möglichkeit einem sogenannten ‚peer buddy‘ zugewiesen zu werden, ich habe jedoch dieses Angebot nicht in Anspruch genommen.

International Office:

<http://international.marmara.edu.tr/en/>

<https://www.facebook.com/groups/erasmus.marmara/?fref=ts>

<https://www.facebook.com/esn.marmara.1/?fref=ts>

Das International Office ist ein etwas dunkles Kapitel. Anfänglich gab es schon Probleme da ich meinen ‚Letter of Acceptance‘ erst sehr spät erhalten habe.

Das Büro befand sich auf einem anderen Campus (Göztepe Campus), der sich relativ außerhalb befindet und am Anfang recht unübersichtlich scheint. Für die Anzahl der Erasmus Studenten war das Büro völlig unterbesetzt und die dortige Ansprechperson, Herr Emre war nicht sonderlich entgegenkommend. Kurz gesagt, er macht seinen Job, viel Hilfe bzw. Unterstützung kann man dort aber nicht erwarten. Da aber sowieso alle Erasmus Studenten die gleichen Probleme und Themen haben, half man sich einfach gegenseitig. Auf jeden Fall läuft in der Türkei vieles über ‚Social Media‘. Auf Facebook gibt es einige Gruppen und es lohnt sich diese zu nutzen. Die Wahrscheinlichkeit eine Antwort auf Facebook zu bekommen ist höher, als dass ein Mail beantwortet wird. Am besten ruft man auch vor jedem Besuch des International Office dort an um sicherzustellen, ob das Büro auch wirklich besetzt ist. Ich würde auch jedem raten, sich das ‚Transcript of Records‘ (nach Semesterende) persönlich im International Office zu holen, da es sonst einige Zeit dauern kann, bis man dieses zugeschickt bekommt (wenn überhaupt).

Aufenthaltsgenehmigung / Resident Permit:

<https://www.evisa.gov.tr/de/>

<https://e-ikamet.goc.gov.tr/>

Diesen Punkt möchte und kann ich gar nicht mehr genau beschreiben, da die türkische Bürokratie (wie überall) relativ umständlich ist und ich das meiste schon verdrängt habe.

Die Aufenthaltsbestimmungen ändern sich anscheinend immer etwas, deshalb sollte man sich über den aktuellen Stand informieren bevor man in die Türkei reist. Ich konnte mit einem Touristenvisa einreisen (<https://www.evisa.gov.tr/de/>), dann sollte man sich so schnell wie möglich online einen Termin für die Ausstellung eines ‚Resident Permit‘ auf türkisch ‚Ikamet‘ beantragen (<https://e-ikamet.goc.gov.tr/>). Ich

konnte bei dem System in Österreich keinen Termin vormerken, sondern es funktionierte wie bei den meisten Erasmus Studenten erst in der Türkei. Von Vorteil ist es, wenn man möglichst bald eine türkische Handynummer besitzt und eine Wohnadresse angeben kann, da diese Informationen beim Ausfüllen des Onlineformulars benötigt werden. Mittlerweile findet man aber zu den Aufenthaltsbestimmungen einiges im Internet. Es existiert auch von Seiten der türkischen Behörden ein Call-Center für Fremde, die Nummer ist 157, die Mitarbeiter dort sprechen überraschend gut englisch, sind sehr freundlich und geben gerne Auskunft.

Versicherung:

Man sollte auf jeden Fall versichert sein um das ‚Resident Permit‘ beantragen zu können. Gesetzlich Versicherte müssen vor Antritt des Türkeiaufenthaltes bei der Krankenkasse einen Auslandskrankenschein beantragen. Am besten jedoch informiert man sich rechtzeitig bei der jeweiligen Versicherung in Österreich. Mit den benötigten Unterlagen bin ich dann in die zuständige Stelle (gleich neben dem Göztepe Campus ‚Ssk Bölge Müdürlüğü‘), dort bekommt man das benötigte Dokument und ist somit auch offiziell versichert. Ich habe zusätzlich auch eine Auslandssemester Versicherung über meinen Kreditkartenanbieter abgeschlossen.

Transportation:

Es gibt eine ‚Student Card‘ mit der man um einiges billiger als mit der ‚Istanbul Card‘ öffentliche Verkehrsmittel nutzen kann. Diese kann man entweder über die Uni oder in den IETT Büros beantragen.

Sprachkurs:

Die Universität bietet Sprachkurse an, für die man mittlerweile auch 5 ECTS Punkte bekommt. Diese Kurse finden auch am ‚Göztepe Campus‘ statt.

Es wird unterschieden in Anfänger und leicht Fortgeschrittene. Im Nachhinein gesehen würde ich vor dem Aufenthalt einen Intensivsprachkurs besuchen und dann gleich im Fortgeschrittenen Kurs einsteigen, da in der Türkei, besonders auf der asiatischen Seite in Istanbul wenig englisch gesprochen wird. Es ist sicherlich gut, sich gleich mal gewisse Phrasen und Redewendungen auf türkisch anzueignen. Die meisten Leute freuen sich sehr, wenn man versucht türkisch zu sprechen.

Wohnen:

<http://istanbul.craigslist.com.tr/search/sha?lang=en&cc=us&hasPic=1>

Ich habe mir vor Antritt meiner Reise noch schnell ein Zimmer über AirBnB auf der asiatischen Seite in Kadıköy gesucht. Wobei Kadıköy an sich schon wie eine eigene Stadt funktioniert und wiederum in verschiedene Viertel unterteilt ist. Auf der asiatischen Seite habe ich mich gleich sehr wohl gefühlt, weil es etwas untouristischer und ruhiger ist. Wie aber in allen großen Metropolen verändert sich die Stadt sehr schnell und auch dort hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Besonders das Viertel am Hafen, genannt Yeldeğirmeni wo ich schlussendlich auch gewohnt habe, hat sich stark verändert. Dort herrschte früher eher ein raues Klima, mittlerweile haben sich sehr viele Ateliers und besonders viele Gezi-Aktivisten dort angesiedelt. Zu den Sehenswürdigkeiten dort gehört auch das Don Kişot Solidarity House. Eigentlich ein Rohbau mit bemalter Fassade, ist es in Kadıköy zum Symbol für die Gezi-Bewegung geworden. Im Sommer 2013 besetzten Aktivisten das Gebäude. Ich habe gleich um die Ecke gewohnt und musste im November leider Zeuge werden, wie das Haus von den Behörden geräumt wurde.

Da die Gegend sehr populär geworden ist, sind die Lebenshaltungskosten und vor allem die Mietpreise stark angestiegen. Unter 800 TL war es schwer ein WG Zimmer zu finden.

Für mich war die Nachbarschaft ideal, ich konnte zu Fuß zur Universität gehen und war auch schnell beim Hafen. Mir war es auch wichtig, mit türkischen Mitbewohnern zusammen zu leben um mehr in die Kultur eintauchen zu können. So fand ich dann dort via Internet

(<http://istanbul.craigslist.com.tr/search/roo?lang=de>) eine tolle WG in einem sehr charmanten traditionellen, türkischen Holzhaus. Da die Stadt sehr international ist und ein reger Austausch von Erasmus Studenten herrscht, ist es kein Problem, ein Zimmer erst vor Ort zu suchen. Ich persönlich empfand es als eine gute Entscheidung, erst in Istanbul ein WG Zimmer zu suchen.

Freizeit / Kultur:

Es herrscht ein sehr großes und vielfältiges Angebot an Veranstaltungen und Sehenswertem in Istanbul. Es gibt jede Menge Bars, Clubs, Konzerte, Galerien usw. und man verliert schnell den Überblick. Wenn man gerne ausgeht, finden sich haufenweise Bars und Clubs nahe Taksim und der Istiklal Cadessi. Auch auf der asiatischen Seite vor allem im Stadtteil Moda findet man nette Bars und Clubs, jedoch deutlich weniger, leider ist der Alkohol überall recht teuer.

Historisch hat die Stadt natürlich einiges zu bieten und am besten besorgt man sich eine Museumskarte für Studenten (20 TL). Es gibt in Istanbul soviel zu entdecken. Ich finde es lohnt sich auch einfach in andere Viertel zu fahren, sich zu verirren und treiben zu lassen. Am besten geht das ohne Smartphone.

Vor allem liebe ich die vielen Märkte (Bazare), wo man sehr gut billiges und frisches Gemüse und Obst kaufen kann. Es gibt diverse Wochenmärkte in der ganzen Stadt. Auch einige Flohmärkte sind sehr sehenswert. Besonders der jeden Sonntag stattfindende Dolapdere Flohmarkt ist ein Erlebnis für sich.

Wenn man mal genug von der Stadt hat, empfiehlt es sich eine Fähre zu den Prinzeninseln zu nehmen.

Am besten man fährt unter der Woche, da weniger Touristen auf die Inseln fahren.

Kulinarisch hat die Stadt sowieso vieles zu bieten, man kann überall recht günstig und gut Essen gehen.

Mein Lieblingslokal in Kadıköy war das Komşu Kafe.

Das Komşu ist ein alternatives Lokal von einem Kollektiv gegründet, das jeden Tag vegetarische Speisen anbietet. Man kann dort soviel zahlen wie man möchte. Vor allem ist es ein Gemeinschaftsort/Treffpunkt, wo kein Konsumzwang herrscht und auch immer wieder diverse Events stattfinden.

Politik:

Als ich in der Türkei war, hat sich die politische Situation ziemlich zugespitzt, außenpolitisch und aber vor allem innenpolitisch. Ich persönlich habe nicht an Demonstrationen teilgenommen, da die Polizei oft sehr gewaltsam gegen Demonstranten vorgeht. Für meine türkischen Freunde war und ist die Situation im Moment sehr schwierig, da die meisten Menschen, die ich kennen gelernt habe, mit der derzeitigen konservativen, autoritären Haltung der Regierung unzufrieden sind. Trotzdem sollte man sich auf keinen Fall abschrecken lassen, in Istanbul leben soviel Menschen auf engstem Raum friedlich und respektvoll miteinander.

Resümee:

Ich habe den Aufenthalt in Istanbul sehr genossen und würde es auf jeden Fall wieder machen. Die Stadt und die Menschen strahlen eine ungeheure Energie aus und wenn man sich auf die Kultur einlässt, kann man dort eine wundervolle Zeit erleben.

Eine meiner Lieblingsphrasen „schau ma moi, dann seg ma scho“ hat mich eigentlich in allen Lebenslagen begleitet. Gelassenheit und Geduld ist immer hilfreich um in dem Gewusel der Stadt Ruhe zu bewahren.

Da ich allgemein gerne zu spät komme, war Istanbul auch in dieser Hinsicht für mich die richtige Wahl.

Zusammenfassend habe ich sehr gute Freundschaften geschlossen und viel über mich selbst gelernt. Ich kann nur jedem empfehlen die Chance zu nutzen und einen Erasmus Aufenthalt in Anspruch zu nehmen.

Auch wenn viel Bürokratie dahintersteckt lohnt es sich auf jeden Fall!

Die Übermittlung des Berichtes an das Erasmus Office / Student Exchange Office gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf unserer website einverstanden ist.
Sollte der/die VerfasserIn damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im Bericht fest zu halten.

University of Art and Design Linz, Hauptplatz 8, 4010 Linz, Austria, Regina Dicketmüller-Pointinger,
Student Exchange Coordinator, Tel. ++43 +732 7898-269 HYPERLINK
"mailto:international.office@ufg.at" international.office@ufg.at www.ufg.ac.at